

Monaten mit dem ganzen Gefühle der Pietät be-
 gangen wurde, und welcher ritterliche König im
 Leben die Ruhe nicht suchen mochte, welche er
 auch im Tode nicht finden konnte, — in dem na-
 turfreundlichen und geschichtlich bedeutsamen Castell
 beigesetzt ist, welches einstens der Schauplatz seines
 thatkräftigen Wirkens war, und welches endlich
 wieder von Friedrich Wilhelm IV., einem Spröss-
 linge aus ferner Nachfolge, Eigenthum geworden,
 wovon er selbst Besitzer gewesen ist.

Der Verfasser war bemüht, die vielfach zer-
 streuten Materialien zu sammeln, zu ordnen und zu
 einem Ganzen mit innerem Zusammenhange aneinander
 zu reihen. Kein vaterländisches Geschichtsbuch ist
 zwar unbeachtet geblieben; es konnten indess haupt-
 sächlich nur die Quellenwerke benutzt werden, und
 von diesen besonders Kyriander, Hontheim und Bro-
 wer. Interessante, die Special-Geschichte ergänzende
 und besonders Kriegs-Begebenheiten betreffende
 Bruchstücke wurden auch aus Manuscripten von
 Haus- und Kloster-Chroniken entnommen, und es
 freute den Herausgeber, dass sich ihm die Gelegen-
 heit dargeboten, sie dem Staube der Vergessenheit
 entziehen und vor Verschleuderung retten zu können.